

# Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Wiesbaden, den 19. Dezember 1900.

15. Jahrgang

Nr. 45.

## Winterarbeiten.

Auch im Winter, wo sonst in der Natur alles scheinbar im Schlafe liegt, darf der Landwirth sich nicht vollständig der Ruhe hingeben, sondern muß auch Tag für Tag thätig sein, und den Betrieb seiner Wirtschaft ohne Unterbrechung weiterführen. Wenn er auch bisweilen im Winter zu gewissen Zeiten weniger dringende Arbeit hat, ist er doch nicht in der Lage, wie manche Industrielle, besonders in den großen Städten, seine Arbeiter feiern zu lassen oder womöglich ausloohnen zu können. Er ist gezwungen, will er sich für den Sommer genügend Arbeitskräfte sichern, einen Stamm von Arbeitern auch den Winter hindurch zu beschäftigen und ihnen Gelegenheit zum Verdienste zu bieten, selbst wenn er bisweilen keine durchaus notwendige Arbeit für diesen Zweck zur Verfügung hat. Bei einem Theile der Arbeiter ist der Landwirth zu dieser Beschäftigung auch im Winter durch Kontrakt gebunden, aber auch die Anderen gebietet ihm sein menschliches Gefühl wie auch die Nothwendigkeit, sie an die Wirtschaft zu fesseln, im Winter zu beschäftigen und ihnen dadurch Verdienste zu verschaffen. — Auch bei den Arbeitskräften liegt für den Landwirth die Nothwendigkeit vor, auch während des Winters möglichst ohne Unterbrechung für Arbeit zu sorgen.

Unter diesen Gesichtspunkten vollzieht sich nun im Wesentlichen in den Wintermonaten die tägliche Disposition des landwirtschaftlichen Wirtschafters, und seine Kunst liegt vielsach darin, für die Arbeitskräfte, die beschäftigt werden müssen, solche Arbeit zu bestimmen, die auch wirklich immer nothwendig ist. In Wirtschaften, welche mit irgend einem industriellen Betriebe verbunden sind, wie Zuckerrüben, Brennerei oder Strohfabrik, findet ja meist der größte Theil der sommerlichen Arbeit sowohl wie auch der Gespannen ausreichende Beschäftigung. In den anderen landwirtschaftlichen Betrieben, namentlich wenn sie hauptsächlich auf dem Getreidebaue beruhen, ist die Beschäftigung der Arbeitskräfte während des ganzen Winters hindurch schon schwieriger. Jedoch auch ihnen giebt es meist genügend nothwendige Arbeit, doch wenigstens der Stamm von Arbeitern erhalten werden kann, auf den es hauptsächlich bei den größeren Arbeiten ankommt.

Auf die Nothwendigkeit des Pflügens, besonders des Unkrautpflügens des Acker noch vor Winter sei nochmals hingewiesen. Außer den großen Vortheilen für den Acker selbst wird durch diese Arbeiten, Pflügen und Düngfahrten, Menschen und Gespannen für einige Zeit Beschäftigung verschafft. Wenn dann der Acker völlig ausgefahren ist und der Frost den Acker völlig unzugänglich gemacht hat, ist die beste Zeit gekommen, das Dreschen des Getreides vorzunehmen, soweit man Vangstroh resp. Saatgetreide braucht, mit dem Flegel, im Uebrigen mit Hand- und Dampfdruckmaschine. Auch bei Braugerste ist Händeldruck das Beste und liefert die beste Waare, sonst bei Maschinenbruch ist dafür zu sorgen, daß die Körner nicht zertrümmert werden. — Bei trockenem Frost vor Allem bringt man am besten die Körner aus den Scheuern, besonders bei Rye, der bei einer Kälte von mindestens — 5 Grad am besten drückt. Bei dem Getreidedreschen mit der Dampfmaschine haben dann auch, wenn Wasser und Stroh gefahren werden muß, einige Gespanne und der größte Theil der Arbeiter Beschäftigung. Läßt man das Getreide auf den Böden lagern und zögert man mit dem Verkaufe, so nehme man sogleich das weitere Reinigen mit der Windsege vor und steche die Kornhaufen öfters durch, um sie nicht dumpfig werden zu lassen, wenn es jetzt auch nicht so oft nöthig ist, wie später im Frühjahr.

Wer in rationeller Weise Compost bereitet, hat schon etwa im Herbst einen Haufen abgeklaffen und umgearbeitet. Dieser ist nun im Dezember, wenn keine dringendere Arbeit vorhanden ist, auszufahren. Der nächste Composthaufen, der nun seit Abschluß des vorjährigen schon wieder angewachsen ist, kann nun schon etwas mit Kalt und Jauche behandelt werden. Zu ihm sind jetzt alle möglichen Materialien zusammen zu fahren, z. B. die Grabenauswürfe, die beim Reinigen der Gräben an deren Rande aufgeschüttet wurden, ferner Chauffeestaub und Schlamm, der beim Abtragen und Reinigen der Chauffee ergiebt; endlich Leichschlamm und andere Stoffe, in denen der Landwirth einen Vorrath von Pflanzennährstoffen vermutet. Wer in der Nähe einer großen Stadt wohnt, findet bisweilen bei starkem Schneefall daselbst Beschäftigung für die Gespanne durch Schneefahren, wenn dasselbe gut bezahlt wird. — Alles Heranholen von Holz, Torf und Kohlen zu Brennwecken, wie auch nöthigenfalls von Baumaterialien lege man nach Möglichkeit in die Wintermonate, besonders wenn alles zugefroren ist.

Besondere Aufmerksamkeit hat man den Kartoffeln und Rübenmieten zuzuwenden. Nachdem man sie bei mildem Wetter noch nicht vollständig eingedeckt, namentlich die Kartoffelmieten am oberen Hirst nur mit Stroh abgedeckt waren, müssen sie bei stärkerem Frost weiter beworfen werden. Am besten werden sie dann nur mit einer mäßigen Erdbede, Kartoffeln ca. 2 Fuß stark bedeckt, über die dann eine Schicht Waldstreu, Kartoffelstreu, Rapsstreu oder irgend ein anderes verdichtbares Deckmittel kommt. Man hat dann die Möglichkeit, bei wärmerem Wetter diese Decke leicht abzunehmen, und bei starkem Froste ebenso leicht aufbringen zu können.

## Allerlei Praktisches.

Beim Verschiden und Pflanzen der Rosenstämme werden immer noch sehr viele Fehler gemacht. Was zunächst das Verschiden anlangt, so sollten vorher die Wurzeln stets in einen Brei aus Lehm und Komposterde getaucht, der Wurzelballen und die zusammengebundene Krone mit feuchtem

Moss ausgestopft und dann das Ganze in Stroh eingewickelt werden — so eingepackt halten sie eine Reise von mehreren Wochen aus. Nach der Ankunft werden die Pflanzen ausgepackt und einige Tage in feuchte Erde gelegt, um sich voll und ganz wieder zu erholen. Vor dem Pflanzen werden die Wurzeln wenig, die Krone dagegen ordentlich zurückgeschnitten; beim Kronenschnitt sollen die schwachen Zweige auf Astring, alle stärkeren Zweige — je nach ihrer Stärke — auf 3–6 Augen zurückgeschnitten werden. Das Pflanzloch ist so groß zu machen, daß die Wurzeln ordentlich ausgebreitet werden können. Selbstverständlich wird die beste und lockere Erde um die Wurzeln gebracht, dann angetreten und bei trockenem Wetter ordentlich angegossen. Im Herbst ist das selten nöthig.

Der Säulenrost (Eronartium ribicola). Dieser Schmarotzerpilz bildet als Blasenrost seine Becherform auf der Weimouthskiefer, seine Sommerformen und die gelbrothen, später bräunlichen, säulenartig vereinten Wintersporen vom Juli bis Oktober auf den Blättern der Johannisbeeren und Stachelbeeren aus. Während die Unterseite höhnchenartig gebildete Säulchen aufweist, zeigt uns die Oberseite der Blätter orangerothe Pusteln. Als Vertilgungsmittel empfiehlt der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, folgendes: Sobald man den orangefarbenen Blasenrost (Peridermium Strobi) auf den Zweigen der Weimouthskiefer bemerkt, entferne und verbrenne man, damit sich durch die Erschütterung die Sporen nicht ausbreiten, sehr vorsichtig die befallenen Theile. Ebenso sind befallene Johannis- und Stachelbeere zu verbrennen. Früher befallene gewesene Sträucher sind vorbeugend im Mai und Juni mit Kupferlösungen zu besprühen.

Um die Blattaussaat zu vertilgen, wird die ganze Kolonie an dem betreffenden Apfelbaum mit einer scharfen Bürste in ein Gefäß getragt, wobei darauf zu achten ist, daß keine Laus vom Winde fortgetragen wird, und dann verbrannt. Um aber sicher zu sein, daß an der Stelle nichts mehr bleibt, wird diese sorgfältig mit Schmelze- oder Petroleumöl beschmiert. Alle vorhandenen Wunden werden glatt ausgeschnitten und dann mit Baumwachs — aber nicht mit Steintohlentheil — gut verstrichen. Ältere stark verlaute Bäume sind umzuhauen und zu verbrennen. Beim Umhauen ist aber darauf zu achten, daß durch die Erschütterung des Baumes nicht die Wulstläuse abgelöst und fortgeweht werden. Jüngere Bäume, deren Äste stark befallen sind, werden gehörig zurückgeschnitten und die Äste verbrannt, außerdem wird der ganze Baum im Herbst einem kräftigen Kalkanstrich unterzogen und im Frühjahr mit einer Mischung von 4 Kgr. Schmierseife und 1,5 Kgr. Insektentpulver, in 100 Liter Wasser gelöst, tüchtig gesprüht. Diese Maßregeln müssen aber verschiedentlich wiederholt werden, wenn sie wirksam sein sollen.

Mit dem Einwintern des Roth- und Weißkohles braucht man sich gar nicht so sehr zu beäuen. Man warte so lange, bis die Wärme aus dem Boden gewichen ist, da der Kohl 4–5 Grad Kälte noch sehr gut aushalten kann. Dann wird an einem schattigen Orte eine 50 Centimeter tiefe Grube aufgeworfen, in welche die Köpfe, mit den Wurzeln nach oben, fest aneinandergelegt und dann wieder mit Erde bedeckt werden. Wurzeln- und Knollengewächse, Rüben, Rettige, Kohlrabi usw. werden in derselben Weise überwintert. Die Grube soll an einem schattigen Orte angelegt werden, weil hier die Wurzeln keinen Frost ausüben und durch ihre erwärmenden Strahlen die eingeschlagenen Gemüse zur Fäulnis bringen kann.

Elektrizität in der Landwirtschaft. Zu dem Zwecke wird folgendermaßen verfahren. Auf dem zu düngenden Felde werden, je nach dessen Größe, 3 oder 5 hohe Masten aufgerichtet. Diese tragen an ihrer Spitze größere Metallkugeln, die mit ebensolchen, möglichst langen Stacheln besetzt sind. Von diesen führen Stacheldrähte an den Masten entlang in den Erdboden, wo sie wiederum mit Drähten verbunden sind. Diese letztgenannten Drähte nun liegen — und zwar zu einander parallel — ungefähr 50 Ctm. unter Erdoberfläche und sind an einzelnen Stellen durch zu ihnen senkrecht liegende Querdrahte verbunden. Zwischen den Längsdrähten, deren Abstand von einander je nach der Größe der Pflanzen verschieden ist, werden die Bäume oder Stämmchen eingepflanzt und dabei in ihre Hauptwurzel das Ende eines kurzen Drahtes gestochen, der an dem nächstgelegenen Längsdraht festgelötet, mit diesem also in leitende Verbindung gebracht ist. Die Elektrizität der Luft wird nun von den Stacheln der Kugel und der Drähte angezogen und durch die im Boden liegenden Drähte in die Pflanze geleitet. Daß diese Düngung praktisch gut verwendbar ist, haben die darauffolgende Versuche auf das Beste bewiesen.

Fäule Kartoffeln kommen in jeder Wirtschaft vor, und da sie für menschlichen Genuß nicht mehr zu gebrauchen sind, werden sie ans Vieh verfüttert. Ist die Fäulnis nun aber sehr weit vorgeschritten, dann wenbei man vortheilhaft folgendes Verfahren an: Die Kartoffeln werden in einem großen Kessel vollkommen zu Brei gelocht und das überschüssige Wasser abgeseigt. Dann wird dieser Brei in Fässern fest eingestampft, ähnlich wie Sauerkohl, auch sehr man hier, wie bei diesem, etwas Salz zu. Soll diese Masse nun verfüttert werden, so nimmt man das Quantum, welches gebraucht wird, heraus, und gießt so viel heißes Wasser dazu, bis es einen dicken Brei giebt. Beim Verfüttern wird man sehen, daß das Vieh dieses Futter mit großem Wohlbehagen zu sich nimmt. Die Fässer werden an kühlen und schattigen Orten aufbewahrt.

Ueber den Einfluß des Humus auf den Stickstoffgehalt des Haisers hat Direktor H. W. Wiley in Washington Versuche angestellt, die ergeben haben, daß der auf Moorboden kultivierte Haiser ungefähr 25 Prozent Stickstoff mehr enthält, wie der auf anderem Boden gewachsene. Es hat dieses seinen Grund darin, daß der Haiser einen Theil des im Moorboden gebundenen Stickstoffes aufnimmt. Durch die Kali- und

Chlorkaliumdüngung wurde kein besonderer Einfluß auf die Größe der Ernte ausgeübt. Bei Phosphatdüngung (Superphosphat und Thomasschlacke) dagegen erhöhte sich der Ernteertrag, der Stickstoffgehalt aber wurde geringer.

Kampfer ist gegen Mäusefraß ein probates Mittel, vor Allem für Blumenzwiebeln. Die Köpfe, die in die Erde eingegraben sind, werden vor dem Bedecken ordentlich mit Kampfer bestreut und den ganzen Winter über wird sich keine Maus an den Zwiebeln gütlich thun.

Hühner, die sich gut entwickeln sollen, verlangen, daß man ihnen mehrere Male an einem Tage frisches Trintwasser giebt. Besonders soll aber dafür gesorgt werden, daß die Thiere des Morgens reines Wasser haben und nicht genötigt sind, das Wasser zu trinken, welches die ganze Nacht über gestanden hat und voller Schmutz, Dreck und Ungeziefer ist.

Niemals füttere drei Mal am Tage. Morgens und Abends genügt und das Morgenfutter soll eher zu knapp als zu reichlich sein. Abends oder kurz bevor die Hühner den Stall aufsuchen, gib ein volles Futter, so daß alle satt werden. Schwere Rassen erfordern mehr Futter als leichte, doch es erfordert Zeit, um genau die Menge festzustellen, die sie bedürfen.



## Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotirungskommission der Landwirtschaftskammer für den Regierbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 17. Dezember, Nachmittags 12½ Uhr. Der 100 Kilo gute marktübige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mt. 16.00 bis 16.10, Roggen, hies. Mt. 14.50 bis 14.60, Gerste, Aled und Pälzer (neue) Mt. 15.20 bis 15.50, Wetterauer Mt. 15.20 bis 15.50, Hafer, hies. (feine Sorten bis zu 14.75) Mt. 13. bis 14. —, Raps, hies. nominal Mt. 31. — bis 33. —, — Feu und Stroh Notierung vom 14. Dez. Feu (neues) 8.40 bis 9.60 Mt., Roggenstroh (Vangstroh) 4.80 bis 6.20 Mt.

\* Diez, 14. Dez. Weizen Mt. 15.75 bis 16.87, Roggen Mt. 14. — bis 14.53, Gerste Mt. 13.07 bis —, Hafer Mt. 12. — bis 13.20, Raps Mt. — bis —.

\* Mannheim, 17. Dez. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pälzer 17. — bis —, Mt., Roggen, pälzer 15. — bis —, Mt., Gerste, pälzer 15.75 bis 16.50 Mt., Hafer, badischer 13.50 bis 14.50 Mt., Raps 31. — bis —, Mt.

Obdurschnittspreise erscheinen erst wieder im Sommer.

\* Frankfurt, 17. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 542 Ochsen, 46 Bullen, 1040 Kühen, Rindern und Stieren, 426 Kälbern, 602 Hammeln, 0 Schafflämmen, 1 Ziege, 0 Ziegenlämmen, 1520 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 69–71 Mt., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64–66 Mt., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58–60 Mt., d. gering genährte jeden Alters 60–62 Mt., Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53–55 Mt., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49 bis 51 Mt., c. gering genährte 60–62 Mt. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 61–63 Mt., b. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 57–59 Mt., c. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 38–39 Mt., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30–32 Mt., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 28 bis 29 Mt. Bezahlt wurde für 1 Pfund: a. Rinder: a. feinste Rast (Bohm. Rast) und beste Sengländer (Schlachtgewicht) 77–79 Pfg., (Lebendgewicht) 46–48 Pfg., b. mittlere Rast und gute Sengländer (Schlachtgewicht) 68–70 Pfg., (Lebendgewicht) 39–41 Pfg., c. geringe Sengländer (Schlachtgewicht) 54–56 Pfg., (Lebendgewicht) 30–32 Pfg., d. ältere gering genährte Kühe (Färsen). —, 00 bis 00 Pfg., e. ältere gering genährte Kühe (Färsen). —, 00 bis 00 Pfg., f. Rastlämmer u. jüngere Rastlämmer (Schlachtgewicht) 38–40 Pfg., b. ältere Rastlämmer (Schlachtgewicht) 45–47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Wergschafe) (Schlachtgewicht) 38–40 Pfg., d. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 59 bis 60 Pfg., (Lebendgewicht) 47–50 Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 58–60 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber. (Schlachtgewicht) 00–00 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00–00 Pfg.

Die Preisnotirungskommission.

\* Der immense Fortschritt gegenüber früheren Zeiten macht sich am meisten in Bezug auf die Beleuchtung bemerkbar. Röhren und Kerzen ersetzen noch in der Erinnerung ein mittelaltiges Lächeln; Petroleum, Gas und elektrisches Licht sind Lichtquellen geworden! Zugleich aber ist auch die Feuergefährlichkeit im Haushalt gestiegen, denn die Unglücksfälle, durch Petroleum hervorgerufen, bilden eine ständige Rubrik in unseren Zeitungen und jede Neuverung, das den Haushaltungen durch seine Billigkeit werthvoll gewordene Petroleum zu einem jede Feuergefahr ausschließenden Brennöl zu machen, muß mit Freuden begrüßt werden. Ein solches Brennöl ist das Kaiseröl aus der Petroleumaffinerie vorm. August Korf in Bremen, welches infolge seines ungewöhnlich hohen Entflammungspunktes sich selbst beim Umfallen und Zertrümmern der Lampen nicht entzündet und in Bezug auf Feuergefährlichkeit alle anderen Petroleumsorten weit hinter sich läßt. Sonstige Vorzüge des Kaiseröls sind kristallhelle Farbe, Geruchlosigkeit, herzerquickende Leuchtkraft und sparsames Brennen.

Lubus Wash-Extract Lubus

ist das Beste für die Wäsche. — Bitte versuchen.

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden weiteste Verbreitung.

# Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199

Nr. 295

Mittwoch, den 19. Dezember 1900.

XV. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung der Eodel, Treppentufen, Schwellen u. aus **hartem Gestein** (Granit oder dgl.) für den Neubau „Gutenbergschule“ an der verlängerten Oranienstraße hier selbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen und daselbst gegen Zahlung von

- a) 1.00 Mk. einschließlich ) der Bedingungen oder bei
  - b) 0.75 „ „ „ „ ) bestellgeldfreier Einsendung
- des Betrages von unserem technischen Sekretär A. Press bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 31“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Sonntag, den 22. Dezember 1900,**

**Vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1900.

5263

**Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau**  
**Der Stadtbaumeister:**

Genzmer.

### Verdingung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung der **Entwässerungs-Anlage** des Grundstückes **Adlerstraße No. 49** sollen verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 34 eingesehen, die Verdingungsunterlagen von Zimmer No. 57 dort gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Sonntag, den 29. Dez. 1900, Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1900.

**Stadtbauplatz, Abtheilung für Kanalisationswesen.**  
**Der Oberingenieur: Frensch.**

5544

### Bekanntmachung.

Die **Zinsscheine** für das Jahr 1901 von den bei der Stadtgemeinde hier als Kautions hinterlegten Wertpapieren können von jetzt ab bei der Kasse (Rathhaus Zimmer Nr. 1) und zwar Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr in Empfang genommen werden.

Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, dieselben alsbald zu erheben.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1900.

00

**Stadthauptkasse.**

### Bekanntmachung.

#### Betreffend die Privat-Impfungen.

Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen werden diejenigen Herren-Ärzte, welche im Laufe des Jahres Impfungen beziehungsweise Wieder-Impfungen vorgenommen haben, hierdurch daran erinnert, daß die vorgeschriebenen Listen bis **spätestens zum 5. Januar 1901** bei dem Unterzeichneten einzureichen sind.

Ferner werden diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren impfpflichtige Kinder im Laufe dieses Jahres wegen Krankheit u. nicht zur Impfung beziehungsweise Wiederimpfung gelangt sind, aufgefordert, bis zu der angegebenen Zeit den vorgeschriebenen Nachweis, falls solcher nicht schon erbracht ist, an die Königl. Polizeidirektion, Friedrichstraße 31 I Zimmer Nr. 3 gelangen zu lassen. Auch wollen die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten, deren Kinder und Pflegekinder im Laufe dieses Jahres außerhalb der Stadt Wiesbaden geimpft beziehungsweise wiedergeimpft sind, solches hier nachweisen.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1900.

**Der Polizeipräsident: R. Prinz v. Ratibor.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1900.

5563

**Der Magistrat: J. B.: H e f.**

### Bekanntmachung.

Auf dem **Kehrichtlagerplatz** im Distrikt **Klein-feldchen**, rechts der Dogheimer Landstraße, sind aus sortirtem Hauskehricht und den aus dem Sand- und Fettaugen gewonnenen Rückständen weiter circa **500 cbm Kompost** gebildet worden, welcher sich durch seine Zusammensetzung und hinsichtlich seiner Bestandtheile vorzüglich zur Düngung von Garten- und Feld-Land eignet.

Dieser Kompost soll am **Donnerstag, den 27. Dez. d. Js., Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend **versteigert** werden.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1900.

5564

**Stadt-Bauamt.**

**Abtheilung für Kanalisationswesen:**  
**Frensch.**

### Bekanntmachung.

Der Feldweg im Distrikt „Au“, No. 9209 des Lagerbuchs ist entbehrlieh geworden und soll eingezogen werden. Es wird dies gemäß § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer am **21. d. Mts.**, beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51 zur Einsicht aus.  
Wiesbaden, den 13. Dezember 1900.

**Der Oberbürgermeister:**  
**J. B.: Körner.**

4592

## Fremden-Verzeichniß

vom 18. Dezember (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Werren, Fr., Kreuznach. — Noehling, Saarbrücken. — Fischer, Dillenburg.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Draße, Köln. — Brimmed, Berlin. — Orlag, Antwerpen. — Stier, Nürnberg.

Bloß, Wilhelmstraße 54.

Reiffert, Reg.-Rath Dr., Berlin. — Löh, Reg.-Rath Dr., Berlin.

Einhorn, Marktstraße 30.

Kreienbrint, Berlin. — Hartfield, Berlin. Diehl, Schilberche. — Kaufmann m. Fr., Mannheim. — Pietschmann, Nürnberg. — Leopold, Hamburg.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Saling, Fr., Berlin. — Bauermeister, Frankfurt.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

de Haza m. Begl. u. Bed., Paris. — Seligsohn, Berlin. — Peltzer, Dr. m. Fr., Narva.

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.

Löbemann, Gießen. — Köster, Frankfurt. — Wehgang, Fr., Wien. — Krausch, Eupen. — Seult, Fr., Würzburg.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Schneider, Berlin. — Klingel, Stuttgart.

Goppel, Schillerplatz 4.

Emmel, Mainz. — Vogt, Berlin. — Stahl, Metz. — Lehner, Spry. — Jacobs m. Fr., Breslau. — Gräber, München.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Horn, Hotelbes. m. Fr., Berlin.

Narpsen, Delaspessstraße 2.

Benz m. Fr., Kakenellenbogen. — Schröder m. Fr., Offenbach. — Jeschke, Straßburg.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Cohen, Fr., Bocholt. — Zon, Fr., Haag. — Bloß, Fr., Medau.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Guepel, Stuttgart. — Dinshaw, Ebuljee, London. — Frohmann m. Fr., Frankfurt. — Grünthal, Berlin. — v. Verzeffinski, Altkloster. — Selvis, Chemiker Dr. m. Fr., Heidelberg.

Minerva, II. Wilhelmstraße 1—3.

von Noehler, Berlin. — von Schade, Freiherr u. Oberstleutn. a. D., Bodenheim.

Rassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.

Emmerich, Hannover. — Marcom, 2 Hrn., Dranienstein. — Müller, Homburg. — Hallenstein, Melbourne. — Hallenstein, Kremppe.

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41.

Braun, Frankfurt. — Sabel, Hamburg. — Goetz, Rechtskonsulent, Kassel. — Giesbert M., Gladbach. — Binger, Kassel. — Engel, Güter-Agent, Mühlheim. — Wagner, Fabrikant, Dauborn. — Müller, Stud., Homburg. — Hermann, Hanau.

Wfälzer Hof, Grabenstraße 5.

Sahn, Düsseldorf.

Promenade-Hotel, Wilhelmstraße 24.

Ammeburger, Rüdesheim. — Manth, Advokat, Newyork.

Reichspost, Nicolassstraße 10.

Merz, Fr., Frankfurt. — Mohr, Weingutsbes., m. Fr., Loarh. — Maurer, Würzburg.

Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.

Bloß, Fr., Medan. — Zon, Fr., Holl. Indien. — Cohen, Fr., Holl. Indien. — Facham, Paris. — Cumens m. Fam., England. — Kirch, Köln. — Meyer, Köln.

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Viscount Vardass, m. Bed., England. — Rahr, Moskau. — Weingartner, Hofkapellmeister, München. — Flothmann, Fr. Dir., Bad Ems. — Edinger, Prof. m. Fr., Freiburg. — Ritting, Fr. Oberstleutn., Wormeln. — Carlebach, jr., Frankfurt.

Savon-Hotel, Bärenstraße 3.

Goldschmidt, Fr., Frankfurt. — Gans, Rent. m. Fr., Chigago.

Schützenhof, Schützenhofstraße 4.

Capito, Weidenau.

Becker Schwan, Kochbrunnenplatz 1.

Landerer, Prof. Dr. med., Stuttgart. — Baginsky, Berlin.

Tannhäuser, Bahnhofstraße 8.

Köster, Fulda. — Reimund, Fulda. — Frey, Gutsbes., Dauborn.

Tannus-Hotel, Rheinstraße 19.

Hessele, Düsseldorf. — Kettig, Constanz. — Sternberg, m. Fam., Limburg. — Weiß, Fabrikant, Genf. — Hammer, Karlsruhe. — Renide, Fabrikant m. Fr., Leipzig. — Eisenberg, Zell. — Gerlach, Berlin.

Victoria, Rheinstraße 13.

Koch, Kommerz.-Rath m. Fr., St. Goarshausen. — Senkburg, Fr., Augsburg. — Felten, Ingen., Wien. — Cahn, Bonn.

Regel, Rheinstraße 27.

Lieber, Musikdir., Limburg. — Pies, Stud. rer. mont., Albsthal. — Janssen, Bünde.

Weins, Bahnhofstraße 7.

Mazellier, Fr., San Remo. — Henning, Montabaur.



Mittwoch, den 19. Dezember 1900.

## Abonnements - Konzerte

des  
städtischen Kur-Orchesters  
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors  
Herrn Louis Löstner.

Nachm. 4 Uhr.

- |                                                          |              |
|----------------------------------------------------------|--------------|
| 1. Adolf-Marsch                                          | Michaelis.   |
| 2. Walleben, Ouverture                                   | Kücken.      |
| 3. Abendruhe (Streichquartett und Harfe)                 | Schumann.    |
| 4. Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum“                   | Mendelssohn. |
| 5. Balletmusik aus „Die Camisarden“                      | Langert.     |
| Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.                 |              |
| Solo-Violoncell: Herr Eichhorn.                          |              |
| 6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“        | Nicolai.     |
| 7. Auf der Wacht, Charakterstück aus dem „Soldatenleben“ | Eilenberg.   |
| 8. VI. ungarische Rhapsodie                              | Liszt.       |

Abends 8 Uhr:

## Johann Strauss-Abend.

Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- |                                                                        |               |
|------------------------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Aegyptischer Marsch                                                 | Joh. Strauss. |
| 2. Ouverture zu „Indigo“                                               |               |
| 3. Rosen aus dem Süden, Walzer aus „Das Spitzentuch der Königin“       |               |
| 4. Königin-Gavotte                                                     |               |
| 5. Ouverture zu „Waldmeister“                                          |               |
| 6. Kaiser-Walzer                                                       |               |
| 7. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri von Schlögel |               |
| 8. Tik-Tak, Schnell-Polka aus „Fledermaus“                             |               |

## Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der hessen-nassanischen Bau-Berufsgenossenschaft für das III. Quartal 1. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 19. 1. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 17. Dezember 1900.

Der Magistrat.

In Vertr.: Mangold.

**Bekanntmachung.**  
Die Betheiligten werden davon in Kenntniss gesetzt, daß die Ausrückungsvergütungen für Monat November l. Js. zur Zahlung angewiesen sind. Die Beträge können gegen Empfangsbefätigung innerhalb der nächsten 14 Tage in der Abfertigungsstelle — Friedrichstraße 15, Part., Zimmer No. 1, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden. 5408  
Wiesbaden, den 14. Dezember 1900.

Stadt. Accise-Amt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

1. Gefunden: 1 Paar Strümpfe, 1 Opernglas, 1 Regenschirm, 1 Taschentuch, 1 Paket, 2 Damenuhren, 1 Taschenmesser, 1 Etui, 1 Regenschirm, 1 Cape, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Reisetasche.

Zugelaufen: 3 Hunde, 1 Kasse.

2. Am 28. November d. J., abends gegen 6 Uhr hat eine Dame in einem Einspannerwagen beim Passiren der Mainzer Straßenbrücke bei Entrichtung des Brückengeldes, welches tarifmäßig 38 Pfg. betrug, dem Brückengeld-Aufseher den Betrag von 10 Mk. 46 Pfg. und zwar ein Zehnmarkstück, vier Zehnpfennigstücke und drei Zweipfennigstücke mit dem Bemerkten verabsolgt, der Mehrbetrag gehöre ihm.

Da nicht anzunehmen ist, daß die Dame die Absicht hatte, 10 Mk. Trinkgeld zu geben und somit ein Versehen vorliegen dürfte, wird darauf hingewiesen, daß Reklamationen bei der Großherzoglichen Brückengelderhebungsstelle anzubringen sind.

Wiesbaden, den 15. Decbr. 1900.

Der Polizei-Präsident:

Karl Prinz v. Plätbor.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20., Samstag, den 22., Donnerstag, den 27., Freitag, den 28. u. Sonntag, den 29. l. Mts., jedesmal Nachmittags 3 Uhr werden in dem Versteigerungslokale **Viechstraße 1 verschiedene Mobilien**, sowie am 22. cr. ein **Gund** öffentlich zwangsweise versteigert. 5553  
Wiesbaden, den 18. Dezember.

Die Vollziehungsbeamten: Creelius, Heil, Schramm und Steigerwald.

### Bekanntmachung.

**Mittwoch den 19. Decbr. 1900, Mittags 12 Uhr** versteigere ich im „Rheinischen Hof, Mauergasse 16 dahier:

2 Klaviere, 1 Spiegelschrank, 1 Sopha, 3 Sessel, 2 Stühle in rothem Plüsch, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 1 Schuhmachernähmaschine, 4 Mille Cigarren u. dergl. mehr. Ferner Nachmittags **3 Uhr** in dem Rathhause zu

**Viechrich a. Rh.:**

5 Fahrräder, 1 Ledentheke, 1 Ladenreal, 1 Sopha, und 1 Pfeilerschrank.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

5579 **Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 19. Dezbr. cr., Mittags 12 Uhr**, werden im Hause Mauergasse 16 dahier:

1 Pfeilerspiegel, 3 Reiseförbe, 1 Sopha, 1 Glasschrank, 1 Spiegel mit Confol, Gravatten, Manschettentüpfel, Borstennadeln, Glacehandschuhe, Strümpfe, Socken, Damenschirme, Filzhüte, Crepithüte, 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch und circa 750 Meter Kleiderstoffe.

Öffentlich zwangsweise versteigert.

5577

**Eschhofen,**

**Gerichtsvollzieher.**

**Diamant Mehl** feinstes aller Mühlen. **a 17 Pfg.**  
u. Confectmehle, bei 10 Pfund

**Bestes Buchenmehl** bei 10 Pfund a Pfund **14 u. 15 Pfg.** 5066

C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49, Telephon 414, gegenüber der Emser- u. Platterstr.

## WALHALLA- Haupt-Restaurant.

Bis Montag, den 24. d. Mts.

## Täglich großes Freikonzert

ausgeführt von der **Theaterkapelle**, mit theils der Weihnachtszeit entsprechendem, theils humoristischem Programm. 136 259



## 3 Treibjagden 3

Mainzer Wild- u. Geflügelhandlung

**Nerostr. 13**

726 Telephon 726.

Zur Weihnachtsfeier empfehle:

Große blutfrische Waldhasen, per Stück Mk. 3.70, Rehbraten — Rehziemer, junge Mastgänse, blüthenweiß, sowie alle Sorten Wild und Geflügel in größter Auswahl. Zum Besuche ladet freundlichst ein

**Emil Petri.**

5555

## Arme Leute.

Ein großer Posten wenig trüb gewordener Kinderwesten, von 1 bis 14 Jahre passend, Stück 25 bis 45 Pf., Mützen und Häubchen von 15 Pf. an.

**Neumann,**

Ellenbogengasse 11.

5568

## Auringen.



Die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Geburtstage sendet der „Krieger- und Militär-Verein“ seinem Kameraden und Präsidenten: Der 50jährige Adolf, der lebt — Seine Philippine danebe — Und Tochter Laura dabei — Vivat hoch, leben alle Drei! 3608

**Philipp Seelgen,**  
Dresdener.

## Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

**Leopold Ullmann,**

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

## Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Röglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wandschürzen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkiste etc. Möhrstiche werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 695

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

## Blinden-Heim

Emserstr. 51,

# Räumungs- Ausverkauf!

Von heute ab gewähre auf alle  
Artikel

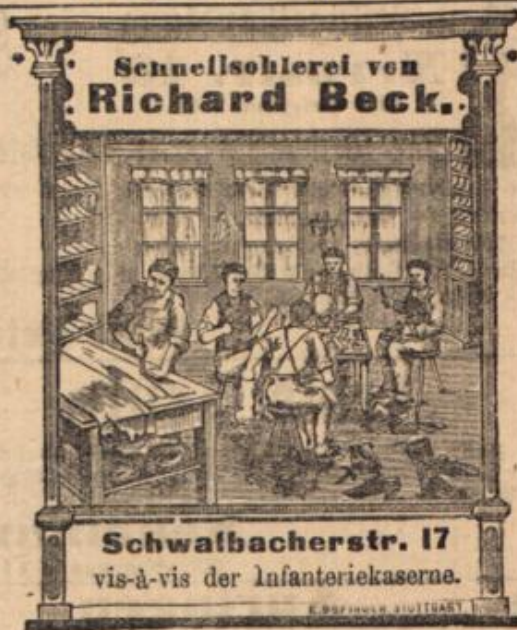
## 10 Prozent

Rabatt.

### Jockey-Club,

28. Langgasse 28.

5551



## Größtes Geschäft am Platz.

Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten unter Garantie  
für Verwendung von nur gutem Kernleder bei bekannt billigsten  
Preisen und Schnellbedienung.

Achtungsvoll

**R. Beck.**

5456

## Poths'sche Punsch!

Ananas-, Rothwein- und Portwein-Punsch  
Arae- und Rum-Punsch

empfehle als **Spezialität**, sowie alle anderen Liqueure  
und Spirituosen in vorzüglichster Qualität

### August Poths, Liqueurfabrik

Mauritiusstrasse 10.

T 659

Gegr. 1869.

5536

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 19. Dezember 1900

18. Vorstellung. 281. Vorstellung. Abonnement B.  
Große Ouverture (Nr. 3 in C-dur zur Oper „Leonore“  
von L. van Beethoven.

### Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von L. Beethoven. Musik von  
L. van Beethoven.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstaedt.  
Regie: Herr Dornowas.

|                                                  |                      |
|--------------------------------------------------|----------------------|
| Don Fernando, Minister                           | Herr Ruffeni.        |
| Don Bizarro, Gouverneur e. Staats-Gefängnisses   | Herr Müller.         |
| Fiorenza, ein Gefangener                         | Herr Kalisch.        |
| Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio | Herr Bessler-Burdach |
| Rocco, Kerkermeister                             | Herr Schwegler       |
| Marcelline, seine Tochter                        | Herr Walner.         |
| Jacquino, Pförtner                               | Herr Neß.            |
| Ein Hauptmann                                    | Herr Berg.           |
| Erster } Staatsgefängener                        | Herr Schmidt.        |
| Zweiter }                                        | Herr Engelmann.      |

Staatsgefängene, Offiziere, Wache, Volk

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige  
Meilen von Sevilla vor.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und nur nach  
Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 20. Dezember 1900.

18. Vorstellung. 282. Vorstellung. Abonnement C.

### Maria Stuart.

Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Rauch.

Mittwoch, den 19. Dezember 1900.

Halbe Preise. Nachmittags 4 Uhr. Halbe Preise.

1. Kinder-Vorstellung.

### Der Struwwelpeter.

Weihnachtsmärchen mit Gesang, Tanz und Musik in 4 Bildern von  
Dr. G. Braun.

Regie: Albin Langer.

1. Bild: „Der große Nicolas“. 2. Bild: „Im Traum“. 3. Bild: „Ein  
lebendiges Bilderbuch“. 4. Bild: „Struwwelpeters Abschied“.

|                                          |                     |
|------------------------------------------|---------------------|
| Frau Treuwalde, Dorfschulmeisters Wittwe | Clara Krause.       |
| Lebende.                                 | Eise von Barona.    |
| Friedrich, ihre Kinder                   | Käthe Erichs.       |
| W. Martin,                               | Gredy Walden.       |
| Moritz,                                  | Elly Osburg.        |
| Der Dorfschulze                          | Albert Rosenow.     |
| Die Weihnachtsfee                        | Helene Kopmann.     |
| Der Teufel.                              | Karl Edhoff.        |
| Meister Valentin, Gluckshüter            | Hermann Kunz.       |
| Barbara, seine Frau                      | Minna Käte.         |
| Der Struwwelpeter                        | Friedrich Treuwalde |
| Paulinchen mit dem Feuerzeug             | Lebende Treuwalde.  |
| Der Suppen-Koch                          | Moritz Trauwalde.   |
| Der Daumen-Konrad                        | Martin Trauwalde.   |
| Der graugrüne Jägermann                  | Meister Valentin.   |
| Der große Nicolas                        | Der Dorfschulze.    |
| Der Kohlpechschwarze Mohr                | Richard Krone.      |
| Hans Guck in die Luft                    | Hildegard Blank.    |
| Der Rappel-Philipp                       | Nana Bianchi.       |
| Ein Schneider                            | Georg Albre.        |

Waldteufel, Ruchnacker, Kinder, Thurmwächter etc.

Nach dem 2. u. 3. Bilde größere Pausen.

Preise der Plätze für Kinder und Erwachsene:

Fremdenloge 2.50 M., 1. Rang-Loge 2 M., 1. Sperrlog 1.50, 2. Sperr-  
log 1 M., Balkon 50 Pf.

Anfang 4 Uhr — Ende 1/2 Uhr.

Abends keine Vorstellung.

Donnerstag, den 20. Dezember 1900.

Geschlossen.

## Als praktisches Weihnachtsgeschenk

eignen sich die Maggi-Erzeugnisse: „Maggi zum Würzen“, Ge-  
müse- und Kräftsuppen, Bouillon-Kapseln ganz besonders; in  
höchst assortierten Weihnachtstischen auf das angelegentlichste empfohlen  
von J. Schaab, Grabenstraße 3. 512/130

Ein schönes Sopha für 30 Mark zu verkaufen  
5558 Platterstr. 4, parterre